

Business Improvement District Reeperbahn+

Protokoll

Grundeigentümersammlung im BID Reeperbahn+

Donnerstag, 8. November 2018, 16.00 Uhr
Im Ahoi, Reeperbahn 157

Aufgabenträger



Dr. Andreas Pfadt – ASK GmbH
Lange Reihe 29 – 20099 Hamburg
Tel.: 040 2808780 – Fax: 040 28087822
pfadt@ask-Hamburg.de

In Kooperation mit



Interessengemeinschaft
St. Pauli und Hafenmeile e.V.
www.Reeperbahn.de
St. Pauli - Hafenmeile - Landungsbrücken



Hamburg, 6. Dezember 2018

Anwesende: Frau Becker, Herr Bernstein, Herr Dauch, Frau Eilers, Herr Dr. Faerber, Frau Fehling, Herr Fischer, Herr Franzen, Herr Greinus, Herr Hasenburg, Herr Kämmerer, Herr Klug, Herr Kuhlmann, Herr Niebuhr, Herr Ockens, Herr Opitz, Herr Pies, Herr Rusani, Herr Schley, Frau Schröder, Herr Schütze, Herr Siebons Frau Staron, Frau Streuf

Tagesordnung:

1. Begrüßung

2. Bericht über die Finanzen

3. Jahresbericht Aufgabenträger & Quartiersmanagement

- Arbeitskreis Marketing
- Arbeitskreis Events
- Arbeitskreis Erscheinungsbild

5. Sonstiges

6. „Come Together“ mit Imbiss

1. Begrüßung

Herr Bernstein, Projektleiter des Aufgabenträgers ask GmbH begrüßt die Anwesenden zur Grundeigentümersammlung 2018 des BID-Reeperbahn+ und stellt die Tagesordnung vor.

2. Bericht über die Finanzen

Die Finanzen insgesamt sowie die einzelnen Etats im 5. BID-Jahr werden sich alle im vorgesehenen Rahmen bewegen. Eine Aufstellung der Einzelbudgets des 5. Jahres sehen Sie in der 4. Folie der Präsentation. Zur Erläuterung: Die Spalte „Budget-Planung“ sind die jeweiligen Etats, die am Anfang des BID's (2014) festgelegt wurden. Die Spalte „Budget-Ist“ zeigt die „realen“ Jahresetats, die sich durch Mehr- oder Minderausgaben in den vorangegangenen Jahren ergeben haben. Es ist zu erkennen, dass außer im Bereich Marketing, fast durchweg mehr Geld zur Verfügung steht als planerisch vorgesehen war. Das heißt, dass durchweg gut und vorsichtig gewirtschaftet wurde. In der Spalte „Ausgaben“ sind die getätigten Ausgaben zwischen dem 1.5.2018 und dem 31.10.2018 abgebildet. Grundsätzlich ist zu sehen, dass zur Jahreshälfte des Geschäftsjahres auch in etwa die Hälfte oder weniger als die Hälfte des Budgets verausgabt wurde. In der letzten Spalte „Rest“ ist das real noch vorhandene Budget (Mehr- oder Minderausgaben der vergangenen Jahre eingerechnet) für das laufende BID-Jahr eingetragen. Es fällt auf, dass vor allem in den Budgets „Quartiersmanagement“ und „Reinigung/Verbesserungsmaßnahmen im Straßenbereich“ noch große Restbestände vorhanden sind. Das hat unterschiedliche Gründe. So wurde für das Quartiersmanagement in der Vorbereitung sehr großzügig geplant. Beim Aufgabenbereich Reinigung / Verbesserungsmaßnahmen im Straßenbereich ist der Grund in einer Maßnahmenänderung die während des laufenden BID's getätigt wurde zu sehen. Durch die Umwidmung der Mittel und den dazu erneut stattfindenden Abstimmungsprozess unter den Grundeigentümern ist ein gewisser Organisations- und Koordinationsstau in diesem Aufgabenbereich entstanden. Es ist aber vorgesehen die geplanten Maßnahmen in der Restlaufzeit verstärkt voranzutreiben.

Auf der nachfolgenden Folie sind die addierten Budgets und Ausgaben der gesamten BID-Laufzeit (2014 – 2018) mit dem Stichtag 31.10.2018 zu sehen. Die jeweiligen „Reste“ beziehen sich ebenfalls auf diesen Stichtag. In der rechten Spalte ist der jeweilige Anteil eines Budgets an den Gesamtkosten errechnet. Der Löwenanteil der Mittel, knapp 2/3, wird für das Marketing, die Events und das Quartiersmanagement aufgewendet. Etwa 41% des Gesamtbudgets (Überschneidungen der beiden Prozentwerte) werden durch das Quartiersmanagement und den Aufgabenträger in Anspruch genommen. Der Grund dafür ist in der Tatsache zu sehen, dass es sich beim BID-Reeperbahn+ um ein Art „Marketing- & Netzwerk-BID“ handelt, dass sehr personalintensiv ist. In diesen Bereichen sind allerdings auch die größten Erfolge zu verzeichnen. So ist ein Schwerpunktthema des BID die Kommunikation. Diese passiert auf

zwei Ebenen. Innerhalb des Quartiers, die so genannte „Innenkommunikation“, beinhaltet in der Vergangenheit u.a. die Reeperbahnrunde. Hier wurden in Gesprächsrunden mit Betroffenen und Experten quartiersrelevante Themen erörtert. Die Sprechstunde des Quartiersmanagements findet wöchentlich im St. Pauli Museum statt. Die beiden Quartiersmanager nehmen regelmäßig für die Reeperbahn an Verwaltungs-, politischen und fachspezifischen Ausschüssen teil. Außerdem besuchen sie Fachtagungen und Kongresse relevanter Verbände und der Handelskammer. Darüber hinaus wurden durch das Quartiersmanagement Arbeitsrunden zu kleineren Teilbereichen der Reeperbahn initiiert. Wie zum Beispiel zur Großen Freiheit und dem Hans-Albers-Platz.

Über die Kommunikation im Quartier entwickelt sich die Kommunikation aus dem Quartier heraus. Das Thema „Destinationmanagement“ und die „Nachhaltigkeitsfrage“ sind in diesem Zusammenhang die wichtigsten Bestandteile. Die Projekte „fairtours“, „Willkommenstüte / Infolyer“, „Wir sind das Viertel / Branchentreffs“, „Gastrovision“, Reeperbahnfestival“ und „ökologische Nachhaltigkeit“ seien hier nur erwähnt. In jedem Fall findet St. Pauli wieder sehr positiv im Hamburg Tourismus statt.

Auf Wunsch der anwesenden Grundeigentümer ist dem Protokoll eine Tabelle beigefügt, aus der die Ausgaben für die einzelnen Projekte hervorgehen. Darin sind die Projekte des gesamten vierten und laufenden fünften Geschäftsjahres ersichtlich. Außerdem hängt dem Protokoll auf Antrag der Grundeigentümer eine Begründung über die Abgrenzung des Innovationsbereiches zur Einrichtung des BID-Reeperbahn+ an.

Sollten weitere und detaillierte Fragen zu den Finanzen bestehen, können diese gerne beim Aufgabenträger gestellt werden. Sie erreichen Herrn Til Bernstein unter:

Telefon: 040 – 280 878 0 oder per Mail: bernstein@ask-hamburg.de

3. Jahresbericht Aufgabenträger und Quartiersmanagement

Frau Staron und Herr Schütze berichten von der Arbeit in den Arbeitskreisen und den umgesetzten Projekten des letzten Jahres.. Am Anfang jedoch steht ein zukünftiges Projekt. In der 46. KW werden, wie bereits in den vergangenen Jahren zur Weihnachtszeit, die Weihnachtsbäume des BID auf der Reeperbahn aufgestellt. Die Standorte, vor dem Arcotel, auf dem Hans-Albers-Platz und am Nobistor sind dieselben wie im letzten Jahr. Weitere Standorte konnten bisher nicht realisiert werden.

Am Anfang des Jahres, im Februar, fand eine Demonstration von Musikclub-Besitzern und Anwohnern gegen die unterschiedliche Behandlung beim Verkauf von Alkohol in Gastronomiebetrieben und Kiosken statt. Das BID hat die Demonstrationsplakate samt Aussagen konzipiert. So konnten die Aussagen der Demonstration gesteuert werden. Denn das Ziel war nicht grundsätzlich eine Verunglimpfung der Kioske zu betreiben und damit Unfrieden zu schaffen, sondern für eine nachhaltige Vermietungspolitik zu werben und für eine Sensibilisierung der ungleichen Behandlung zu sorgen. So sollte auf die Wettbewerbsverzerrung hingewiesen werden. Die Materialien waren alle mit dem Hashtag #savestpauli versehen.

Am 23.3. fand eine weitere Aktion in diesem Rahmen statt. An diesem Tag ließen auf Initiative des Quartiersmanagements des BID und einiger Gastronomen viele Clubbesitzer am frühen Abend ihre Locations zu und verkauften Dosenbier nur vor der Tür. Der Hintergrund dieser Aktion war, darauf hinzuweisen, dass ein Bier im Club oder Lokal mehr kosten (muss) als in einem Kiosk. Das mediale Interesse an dieser Aktion war sehr groß.

Der Standortflyer für die Reeperbahn wurde in diesem Jahr neu aufgelegt. Über 500 Standorte, Clubs, Restaurants, Hot Spots und wichtige Lokalitäten sind darin enthalten. Hinzu kommen bei der Neuauflage die so genannten „Knipps-Tipps“: Orte an denen besonders gute Erinnerungsfotos geschossen werden können. Der 20 seitige Info-Flyer, mit einer Auflage von 80.000 Stk. wird über die „Willkommens-Tüten“ verteilt. Darüber hinaus wird er durch verschiedene Stellen ausgegeben. Weitere Interessierte können sich gerne an Frau Staron und Herrn Schütze wenden. Eine Refinanzierung des Flyers findet teilweise durch Werbeeinnahmen statt.

Spontan wurde mit dem Bezirksamtsleiter Herrn Droßmann eine Plakatkampagne initiiert, die alle Besucher während des Schlagermoves an einen rücksichtsvollen Aufenthalt auf St. Pauli erinnern sollte. Leider konnte dem Wunsch des BID das eigene Logo mit auf die Plakate zu drucken durch das Bezirksamt nicht entsprochen werden.

Seit etwa 3 Jahren läuft auf der Medienfassade des Klubhauses ein digitaler Spot des BID-Reeperbahn. Dieser hatte bisher das am Anfang des BID entwickelte Konzept „Don't touch –

No Sexism, No Racism“ als Grundaussage. Dieses Konzept wurde entwickelt, als es eine ganze Zeit, auch auf dem Kiez zu übergriffigen Ereignissen auf Frauen kam.

Die neue Kampagne greift nun die drei Hauptthemen der Willkommenstüte auf: „Nutzt die Mülleimer – Nutzt die Toiletten & zeigt Respekt voreinander (Don't touch – No Sexism, No Racism). Diese Themenkomplexe werden durch Graphiken, wie sie inzwischen durch das Gesamtmarketing des BID bekannt sind, unterstützt. Die neue Kampagne läuft seit ein paar Wochen an der Medienfassade am Klubhaus.

Das BID-Reeperbahn+ begleitet bereits im dritten Jahr die Hamburg Marketing auf den Veranstaltungen „Hamburg on Tour“ und dem „Tag der deutschen Einheit“. Dabei präsentierte sich die Reeperbahn mit verschiedenen Aktionen. Für die Veranstaltungen von „Hamburg on Tour“, in London und dem Tag der deutschen Einheit in Berlin wurde für dieses Jahr ein Zelt konzipiert, das die Reeperbahn, St Pauli und die Geschichte des Stadtteils vorstellt. Von außen ist es im „Streetstyle“ gehalten, mit einem magentafarbenen Vorhang. Das Motto lautet „St. Pauli more than you think“. Im Inneren des Zeltes sind an den vier Wänden die Themen „Freiheit“, „Vielfalt“, „Respekt“ und „St. Pauli als Weltkulturerbe“ aufgeführt. Die kurzen Abhandlungen sind in deutscher und englischer Sprache abgefasst und sollen dem Besucher die Themen, die für die Reeperbahn und das BID stehen näher bringen. Das Festival in London war ein großer Erfolg. So schätzt der Veranstalter, dass ca. 17.000 Besucher über beide Tage auf dem Gelände waren. Neben der Reeperbahn zeigten sich verschiedene Betriebe aus der Metropolregion. Außerdem wurden die Musikfestivals und andere Highlights aus Hamburg präsentiert. Das BID-Reeperbahn wurde von Lars Schütze, Til Bernstein und Eve Champagne, aus der Olivia Jones Familie, vertreten. Die Aussteller wurden wiederholt auf der Bühne vorgestellt. Insgesamt war das Zelt gut frequentiert. Es wurde interessiert nachgefragt und alle Give Aways verteilt. Auf dem Netzwerkabend konnten gute Gespräche geführt werden.

Berlin war dagegen durch die Organisation der Veranstaltung eher durchschnittlich. Drei Tage Veranstaltung waren zu lang und das Veranstaltungsgelände viel zu überdimensioniert, so dass sich die Besucher an den ersten beiden Tagen komplett verloren. Nur der 3. Oktober war erfolgreich und stark frequentiert. Zum eigenen Projekt lässt sich selbstkritisch bemerken, dass die Thematik „St. Pauli als immaterielles Weltkulturerbe“ schwer an die Besucher zu vermitteln war. Zwar wurden viele gute Gespräche geführt, aber grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Besucher sowohl in London als auch in Berlin nicht auf tiefgreifende Diskussionen zu diesem sehr komplexen Thema eingestellt waren bzw. Willens sich damit auseinanderzusetzen.

Sonntag, der 9.9. stand wieder unter dem Motto „Tag des Denkmals“. Das BID-Reeperbahn bot bereits im zweiten Jahr Führungen durch die Große Freiheit an. Als „Stadtführer“ fungierten Julia Staron, Lars Schütze, Philip Miliz, Ekkehard Opitz und Eva Decker. Die Führungen waren sehr gut besucht, so dass etwa 350 Besucher durch die Große Freiheit geführt werden konnten. Vielen Touristen gefällt diese etwas andere Präsentation eines Denkmals. Auch die Medien (z.B. RTL Nord) berichteten ausführlich über das Event.

Der ArtWalk fand das erste Mal bereits 2017 statt. Figuren von bekannten Persönlichkeiten des Kiezes stehen entlang der Reeperbahn. Dabei wurde versucht eine ausgewogene Auswahl der Figuren zu treffen, die auch mit „kleinen Geschichten“ über den Kiez verbunden werden können. Die Exponate des ArtWalk standen dieses Jahr einen langen Zeitraum (28.7. – 30.9.) auf der Reeperbahn. Im Gegensatz zur ersten Ausstellung, im vergangenen Jahr, wurden sie auch nicht nur pfleglich von den Besuchern des Kiezes behandelt. Viele Figuren sind immer wieder beschmiert worden. Domenica ist sogar Opfer von Vandalismus geworden. Die Figur musste komplett erneuert werden. Für die Reparatur waren aber finanzielle Mittel eingeplant. Inzwischen stehen die Figuren wieder im Frühstücksraum und im Eingangsbereich des Onyx Arcotels. Sie sind im Vorwege nochmals von der Firma Birau gereinigt worden. Es muss überlegt werden, was mit den Figuren nach Ablauf des BID passieren soll. Die Figuren sind formal im Besitz der Grundeigentümer. Sie könnten zum Beispiel versteigert und die Einnahmen einem guten Zweck zugeführt werden. Eine Entscheidung muss auf den kommenden Sitzungen des Lenkungsausschusses gefällt werden.

Seit dem 5. Juni gibt es über die gesamte Reeperbahn freies W-LAN. Gemeinsam mit Moby Klick, von Wilhelm Tel wurde die Kooperation mit dem BID-Reeperbahn und dem Bezirk Mitte gestartet. Auf einer großen Pressekonferenz mit Olivia Jones und dem Bezirksamtsleiter Falko

Droßmann ist das Projekt vorgestellt worden. Die mediale Reichweite in TV, Presse, Radio und den sozialen Medien war grandios.

Das Thema Bewerbung zur Aufnahme St. Paulis als immaterielles Weltkulturerbe ist vielleicht das arbeitsintensivste Projekt im 5. BID-Jahr. In den vergangenen Wochen wurden viele Gespräche mit den Behörden und weiteren Institutionen geführt. Dabei soll das Projekt beworben und weitere Partner, vor allem auch im Stadtteil gewonnen werden. Inzwischen unterstützen die IG St. Pauli St. Pauli Bürgerverein, St. Paulikirche, St. Josephsgemeinde, Panoptikum, Schmidts Tivoli GmbH, Olivia Jones Familie, kukuun, St. Pauli Museum e.V., Kurverwaltung St. Pauli e.V. Städtische Unterstützung: Hamburg Tourismus, Tourismusverband Hamburg, Kulturbehörde dieses Projekt. Insgesamt, so Frau Staron, ist aus einer fixen Idee ein spannendes Forschungsprojekt geworden. Es geht darum die Gemeinsamkeiten auch in Bezug auf gesellschaftliche Werte im Stadtteil ausfindig zu machen. Was ist das „Phänomen St. Pauli“ und wie konnte es in einem Spannungsfeld, wie es in diesem Stadtteil vorliegt, entstehen. Darüber hinaus wohnt diesem Projekt die Möglichkeit inne Gruppen unterschiedlicher Couleur und mit verschiedensten Ansprüchen, die es auf St. Pauli gewachsenere Weise gibt, wieder an einen Tisch zu holen. Um die Akzeptanz des Projektes im Stadtteil und in Hamburg abzufragen wurde eine Umfrage gestartet. Eine mögliche Bewerbung zum Weltkulturerbe wird im Oktober 2019 abgegeben. Die Beteiligten sind sich einig, dass auch wenn man am Ende nicht für das immaterielle Weltkulturerbe nominiert wird, trotzdem eine Menge an interner Basisarbeit geleistet und eine große Aufmerksamkeit geschafft worden ist. Der Budgetplan sieht momentan Kosten in Höhe von 78.000,- € vor. Förder- und Unterstützungsanträge wurden bereits bei der Kulturbehörde und der Hamburg Marketing gestellt. Das Projekt geht über das BID hinaus und wird durch das BID auch nur teilfinanziert. Im Budgetplan des BID ist eine Unterstützung von 10.000,- € vorgesehen.

Thema des BID-Frühschoppens, auf dem diesjährigen Reeperbahnfestival im September, war die Relevanz des Ortes auf die jeweilige Musikszene. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es für die Hamburger Musikszene durch die gesellschaftlichen Entwicklungen in der heutigen Zeit komplizierter geworden ist. Dabei ist ein wichtiger Einflussfaktor die Entwicklung der Wohnbevölkerung auf die innenstadtnahen Stadtteile, wie St. Pauli. Die Anwohner möchten weiterhin ihre ruhige Wohnumgebung genießen, aber gerne mitten in der Stadt leben. Das ist mit einem Vergnügungsviertel, wie es St. Pauli ist, schwer kompatibel, da unterschiedliche Interessenslagen aufeinanderprallen. Gemeinsam mit vielen weiteren Einflussfaktoren führt es momentan dazu, dass es die Musikszene schwer hat sich zu entwickeln. Die Mieten steigen und es gibt kaum bezahlbare Proberäume. Auch die Bilanz der Clubkultur ist eher negativ. Zwar machen immer wieder neue Musikclubs auf, jedoch muss eine höhere Zahl an Clubs schließen.

„The Sound of St. Pauli“ war das größte Projekt des Jahres 2016. 13 Bands interpretierten damals das Lied „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins...!“ in den verschiedensten Musikstilen. Daraus wurde eine CD produziert. Außerdem wurden die Songs über die Streamingdienste im Internet angeboten und die Bands produzierten teilweise eigene Musikvideos. Am 3.10 fand auf dem Spielbudenplatz das Konzert zu „Sound of St Pauli Vol 2“ statt. Verschiedene Musiker unter der Leitung von Markus Landsberg traten an diesem Abend auf. Im Vorfeld wurde bereits durch die Musiker eine gute PR-Arbeit geleistet. So konnte das Budget klein gehalten werden. Das Konzert wurde hervorragend vorbereitet und konnte problemlos durchgeführt werden. Da das Konzert kostenlos war, fand eine dauerhafte Fluktuation der Zuschauer statt. Jedoch waren stets mindestens 1000 Besucher vor der Bühne zu finden. Über den gesamten Abend waren schätzungsweise 6 – 8.000 Besucher am Platz. Wie es mit dem Projekt „Sound of St. Pauli“ weitergeht ist momentan offen. Das Budget aus dem BID ist aufgebraucht. Frau Staron trifft sich in den nächsten Tagen unter anderem mit der Haspa um Fördermittel zu akquirieren. Je nachdem wie viel Geld reingeholt werden kann, sollen eventuell noch Clubabende, die gleichzeitig als Netzwerkabende dienen und eine weitere CD produziert werden.

Alle 4 öffentlichen Pissoires auf der Reeperbahn sind durch das BID in ihrem Erscheinungsbild neu gestaltet worden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 4.000 Euro. Das liegt weit unter dem geplanten Budget von 15.000 Euro. Insgesamt stellt sich die Situation der öffentlichen Toiletten als miserabel auf der Reeperbahn dar. Neben den Pissoires, die eigentlich nur von Männern besucht werden können, gibt es gerade mal zwei weitere öffentlich zugängliche Möglichkeiten seine Notdurft zu verrichten. Daher fand im September bereits ein Treffen mit Vertretern der Stadt statt, auf dem beraten wurde, wie die öffentliche Toilettenanlage im S-

Bahnhof Reeperbahn wieder zugänglich gemacht und wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Bemühungen blieben aber bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergebnislos.

Das Projekt „Gestaltung von Baustellen“ hat den Aufgabenträger und das Quartiersmanagement fast das gesamte Kalenderjahr 2018 beschäftigt. Die Anträge wurden im Bezirksamt zwischen den Abteilungen hin und her geschoben. Zuständig ist die Bauprüf Abteilung (vor allem bei der Montage an den Objekten selber) und die Abteilung Management öffentlicher Raum (bei der Anbringung an Bauzäunen). Zusätzlich muss auch das Denkmalschutzamt und andere Abteilungen beteiligt werden. Auf der letzten Lenkungsausschusssitzung im September wurde beschlossen, den Plan historische Motive von der Reeperbahn an der Fassade des ehemaligen Casinos zu installieren trotzdem voranzutreiben. Die BSW bot dabei ihre Hilfe an. Das Projekt ist inzwischen umgesetzt. Das Ergebnis ist eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbildes. Leider wurden die Motive bereits teilweise abgerissen und übermalt, so dass bereits Ausbesserungen notwendig waren. Trotzdem sollen weitere leerstehende Objekte mit dieser Maßnahme „verschönert“ werden.

Bei dem Thema „Baumscheiben“ ist man erfolgreicher gewesen. So ist nach einem Gespräch mit dem Management des öffentlichen Raumes des Bezirkes Mitte verabredet worden, dass der Bezirk die Sanierung der Baumscheiben mit Gussbeton entlang der Reeperbahn übernimmt. Die Kartierung durch den Aufgabenträger ist inzwischen abgeschlossen. Die Umsetzung wird nach Informationen des Bezirkes nach der Frostperiode, im Frühjahr 2019 stattfinden. Darüber hinaus konnte aber für die Baumscheibe auf dem Hans-Albers-Platz noch keine Lösung gefunden werden. Eine Aufschüttung der Baumscheibe ist nicht möglich, da der Baum ein Flachwurzler ist. Weitere Ideen sind vorhanden und sollen zeitnah mit Landschaftsarchitekten besprochen werden. In jedem Fall kann festgehalten werden, dass die Kooperationsbereitschaft durch die öffentliche Hand und den ansässigen Grundeigentümern vorhanden ist.

Ein weiteres Projekt das durch die freigewordenen Mittel im Aufgabenbereich Erscheinungsbild/Stadtreinigung möglich geworden ist, ist das Projekt „wiederkehrende Punkte im öffentlichen Raum/Besucherleitsystem. Das Projekt hat in Vorgesprächen ebenfalls die Zustimmung durch die Verwaltung und die HK gefunden. Bei dieser Maßnahme sollen wiederkehrende Symbole dem Besucher kenntlich machen, dass er sich auf der Reeperbahn befindet. Außerdem sollen Wegweiser geschaffen werden, die auf dem Kiez auf wichtige Standorte (z.B. Toiletten, U- & S-Bahnhöfe, Hafen usw.) hinweisen. Die Symbole sollen mit Folien und Straßenmarkierungsfarbe auf den Fußwegen aufgebracht werden. Der nächste Schritt ist eine Abstimmung mit den Landschaftsarchitekten Bruuns & Möller. Danach sollen Kosten und Durchführung abgesteckt sein. Das Projekt soll, wenn möglich, wie eine Art Baukasten fortentwickelbar bleiben und je nach Akzeptanz ausgebaut werden.

Die Anschaffung von fünf neuen Bigbellys ist beschlossen. Die Standorte sind auf der Großen Freiheit, der Davidstraße und auf dem Hans-Albers-Platz vorgesehen. Die „Sanierung“ der bereits vorhandenen Papierkörbe und Bigbellys wird auf das Frühjahr 2019 terminiert. Der Grund liegt darin, dass über eine mögliche Frostperiode die Müllbehälter nicht gereinigt werden können. Somit macht eine Sanierung und Neuaufstellung vor dem Winter keinen Sinn. Es sollen aber alle Papierkörbe und Bigbellys noch einmal grundinstand gesetzt werden, bevor das BID ausläuft. Die Einweihung und Instandsetzung soll mit einer großen PR-Aktion begleitet werden.

In den kommenden Wochen wird ein Betonsockel vor dem Klubhaus aufgestellt, auf dem man auch sitzen kann. Der Grund ist, dass die vorhandenen Poller nicht ordentlich in den Erdboden eingebracht werden können, was dazu führt, dass häufig Autos auf den Bürgersteig parken. Auf Bitten des Wegewartes wurde gemeinsam mit dem BID und den Eigentümern des Klubhauses die Lösung mit dem Betonsockel erarbeitet. Die Maßnahme ist inzwischen durch ein vereinfachtes Verfahren im Rahmen des BID mit dem Bezirk abgestimmt und auf den Weg gebracht. Das Klubhaus wird den Sockel in Auftrag geben und die Kosten übernehmen.

In das Vorhaben Sanierung des westlichen Bereichs der Reeperbahn scheint endlich Bewegung zu kommen. So hat die Bezirksfraktion der SPD im Bezirk Mitte, im Hauptausschuss den Antrag eingebracht zu prüfen, welche Maßnahmen notwendig sind und Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten. Dieser Antrag ist auch das Ergebnis jahrelanger Gremien- und Netzwerkarbeit des BID und seines Quartiersmanagements. Das BID sieht schon lange die dringende Notwendigkeit den Bereich zwischen Nobistor und Davidstraße zu sanieren. Der Bereich fällt städtebaulich doch stark gegenüber dem Bereich um den Spielbudenplatz, der bereits 2006 saniert wurde, ab. So hat der Aufgabenträger und das Quartiersmanagement be-

reits Pläne erarbeitet, wie eine Sanierung nach ihren Vorstellungen aussehen könnte. Ein BID hat als Träger öffentlicher Belange ein großes Mitwirkungsrecht an Umbaumaßnahmen im öffentlichen Raum. Gerade mit Blick auf einen solchen Umbau wäre also die Fortsetzung eines BID empfehlenswert. Die Grundeigentümersammlung begrüßt einstimmig die Initiative zur Sanierung des westlichen Bereichs. Den Text der Beschlussvorlage finden Sie im Anhang des Protokolls. Der Aufgabenträger wird diesen Text der Verwaltung und der Politik zukommen lassen.

6. Sonstiges

Der Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ muss aus zeitlichen Gründen entfallen. An dieser Stelle sollte noch auf den fortlaufenden Umbau der S-Bahnstation Reeperbahn hingewiesen werden. Die DB ist momentan dabei alle S-Bahnhöfe des so genannten „City-Tunnels“ zu sanieren. In diesem Zusammenhang wird auch der S-Bahnhof Reeperbahn neu gestaltet werden.

Der Kulturfonds „REE-Vier“ des BID-Reeperbahn+, fördert Projekte und Aktionen mit innovativem Charakter aus dem Viertel. Dabei werden vor allem Konzepte anderer meist unbekannterer Kreativer, die den Zielen des BID entsprechen und ohne Förderung nicht stattfinden könnten unterstützt. Die Anträge für den Kulturfonds werden in der Regel an das Quartiersmanagement gerichtet und/oder im Arbeitskreis Marketing vorgestellt. In diesem Jahr förderte der Kulturfonds den St. Paulustag, die Kreativnacht und die Talkshowreihe „Scharfgestellt“, in der Personen aus dem Kiez und St. Pauli vorgestellt werden, gefördert. Die Fördersumme betrug insgesamt 5.000,- €.

Es besteht der Plan, die Litfaßsäule an der Ecke Reeperbahn/Hans-Albers-Platz umzustellen und so den Platz weiter in Richtung Reeperbahn zu öffnen. Dazu findet am 16.11., um 9 Uhr, ein Vor-Ort-Termin statt. Eingeladen sind außer dem Bezirksamt und Vertretern des BID auch die Firma Stroeer und die Polizei. Neben der Litfaßsäule am Hans-Albers-Platz soll auch der Standort am Palomaquartier in Augenschein genommen werden.

Zum Abschluss des laufenden BID's wird es bis zur Mitte des nächsten Jahres einen Evaluationsbericht geben. Dazu werden die einzelnen umgesetzten Maßnahmen und Projekte, den Planungen und Absichten im Maßnahmen- und Finanzierungsplan gegenübergestellt. Am Ende soll eine selbstkritische Bilanz gezogen werden. Zusätzlich wird es einen Abschlussbericht, ähnlich der Halbzeitbilanz geben. Dieser soll bereits Anfang des kommenden Jahres fertig sein. Die anwesenden Grundeigentümer äußern den Wunsch diesen Bericht auch in die Briefkästen der Haushalte die sich im Innovationsbereich befinden zu verteilen.

Im Laufe der Versammlung berichteten die anwesenden Grundeigentümer der Reeperbahn 131 davon, dass die Garageneinfahrt des Hauses häufig von Kurzparkern zugestellt werde. Bei der Polizei hätte man ihnen geraten sich mit dem Quartiersmanagement des BID in Verbindung zu setzen, deswegen würden sie den Moment nutzen. Eigentlich kann das BID in einer solchen Lage nicht viel ausrichten, da die rechtliche Grundlage fehlt. Herr Schütze und Frau Staron erklären sich aber bereit, wegen dieser Vorfälle bei der zuständigen Davidwache nachzuhaken und, wenn möglich, Lösungsansätze vorzuschlagen.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Für das Protokoll:

Til Bernstein - ASK

Hamburg, 15. November 2018

Anhänge:

- Anwesenheitsliste
- Präsentation der Veranstaltung
- Stellungnahme zum geplanten Umbau Reeperbahn – Westteil
- Begründung zur räumlichen Abgrenzung des Innovationsbereiches des BID-Reeperbahn
- Kostenaufstellung der einzelnen Projekte